Die „Weißeritz-Zeitung" erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 11 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Zeile 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingesandt, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 30 Pfg.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt". Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 34. | Donnerstag, den 25. März 1909. | 75. Jahrgang.

Gemäß § 14 Absatz 1 des Gesetzes vom 30. April 1906, die Unterhaltung und Körung der Zuchtbullen betreffend, wird bekannt gemacht, daß die **Hauptkörung** der bei der Königlichen Amtshauptmannschaft angemeldeten **Zuchtbullen** im Monat April dieses Jahres in folgenden Ortschaften erfolgen soll:

Sonnabend, den 3. April,	1/2 9 Uhr	vormittags	in **Lungkwitz,**
	10 „	„	in **Hausdorf,**
	1/2 12 „	„	in **Reinhardtsgrimma,**
	4 „	nachmittags	in **Cunnersdorf,**
	1/2 6 „	„	in **Luchau;**
Freitag, den 16. April,	9 Uhr	vormittags	in **Paulsdorf,**
	10 „	„	in **Paulshain,**
	11 „	„	in **Ruppendorf,**
	3 „	nachmittags	in **Höckendorf,**
	5 „	„	in **Obercunnersdorf;**
Montag, den 19. April,	8 Uhr	vormittags	in **Ulberndorf,**
	1/2 10 „	„	in **Obercarsdorf,**
	11 „	„	in **Reichstädt;**
Freitag, den 23. April,	8 Uhr	vormittags	in **Dippoldiswalde,**
	9 „	„	in **Niederfrauendorf,**
	10 „	„	in **Oberfrauendorf,**
	2 „	nachmittags	in **Naundorf,**
	3 „	„	in **Sadisdorf;**
Montag, den 26. April,	9 Uhr	vormittags	in **Beerwalde,**
	11 „	„	in **Röthenbach,**
	3 „	nachmittags	in **Friedersdorf.**

Die Ortsbehörden wollen dafür besorgt sein, daß von den Eigentümern der angemeldeten Bullen deren Bereitstellung in ihren Gehöften zu den angegebenen Zeiten erfolgt, und daß — um Unglücksfälle zu vermeiden — die Bullen tunlichst **mit Ring** versehen, sowie am Ringe **und** an der Kopf- oder Halskette vorgeführt werden.

Die Herren Gemeindevorstände haben bei den Körungen anwesend zu sein.

Die Anmeldung von Bullen zur Körung hat bis zum 31. März bei der Königlichen Amtshauptmannschaft zu erfolgen

Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 19. März 1909.

Am 26. Februar dieses Jahres ist in Obernaundorf ein großer, schwarzer, kurzhaariger Zughund männlichen Geschlechts verendet, dessen Sektion Tollwut ergeben hat. Da dieser Hund am 22. Februar 1909 in **Obernaundorf** und **Rabenau** frei umhergelaufen ist, wird die über **Börnchen bei Possendorf, Borlas, Großölsa, Hänichen, Possendorf mit Rittergut, Seifersdorf, Spechtritz, Wendischcarsdorf mit Staatsforstrevier** und **Wilmsdorf mit Rittergut** verhängte

Hundesperre

bis zm 22. Mai dieses Jahres verlängert.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung vom 16. Januar dieses Jahres — Weißeritz-Zeitung Nr. 7 — verwiesen.

360 G. **Königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde,** am 20. März 1909.

In das Handelsregister ist am 18. März 1909 auf Blatt 191, die Firma **Holzstoff-Fabrik Niederschlottwitz Otto M. Reimann** in Schlottwitz betr., eingetragen worden:

Die Firma lautet künftig: Reimann & Echtler, vereinigte Holzstoff-Fabriken Schlottwitz und Bärenhecke in Schlottwitz.

In das Handelsgeschäft ist eingetreten der Ingenieur **Franz Max Alfons Echtler** in Dittersdorf bei Glashütte als persönlich haftender Gesellschafter. Die Gesellschaft ist am 23. Februar 1909 errichtet worden. Sie haftet nicht für die im Betriebe des Geschäfts entstandenen Verbindlichkeiten des bisherigen alleinigen Inhabers. Die in seinem Betriebe begründeten Forderungen gehen nicht auf die Gesellschaft über. Zur Vertretung der offenen Gesellschaft bedarf es der Mitwirkung beider Gesellschafter.

Dippoldiswalde, den 22. März 1909.

Das Königliche Amtsgericht.

Aufforderung.

Nachdem die Ergebnisse der diesjährigen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungssteuer den Beitragspflichtigen bekannt gegeben worden sind, werden gemäß § 46 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juli 1900 und § 28 des Ergänzungssteuergesetzes vom 2. Juli 1902 alle Personen, die hier ihre Steuerpflicht zu erfüllen haben, denen aber die Steuerzettel nicht haben behändigt werden können, aufgefordert, sich wegen Mitteilung der Einschätzungsergebnisse bei der hiesigen Stadtsteuereinnahme zu melden.

Stadtrat Dippoldiswalde, am 22. März 1909.

Holzversteigerung. Schmiedeberger Staatsforstrevier.

Schenks Gasthof in Schmiedeberg. **30. März 1909, vorm. 1/2 9 Uhr:** 2 h. u. 2619 w. Stämme, 51 h. u. 13075 w. Klötzer, 758 w. gek. u. 357 w. Derbstangen i. g L., 60085 w. Reisstangen. **Nachm. 2 Uhr:** 1/2 rm w. Nutzscheite (ungesp.), 101 rm h. u. w. Brennscheite, 77 1/2 rm h. u. w. Brennknüppel, 19 1/2 rm h. u. w. Zacken, 131 1/2 rm h. u. w. Äste. Schläge in Abt. 7, 32, 44, 46, 113. Durchforstungen in Abt. 7, 19, 41, 111. Einzelhölzer in Abt. 111, 112, 113.

Kgl. Forstrevierverwaltung Schmiedeberg. Kgl. Forstrentamt Frauenstein.

Eine Verständigung der Großmächte.

Zur Ehre der europäischen Diplomatie muß es gesagt werden, daß jetzt doch alle Großmächte Europas bestrebt zu sein scheinen, zu einer Verständigung über die orientalischen Streitfragen zu kommen, und das unbotmäßige Serbien zum Frieden und zum Verzicht auf seine anmaßenden Ansprüche zu zwingen. Die ganze Weltlage ist ja auch eine derartige, daß für kein einziges großes Kulturvolk irgend ein zwingender Grund für einen Krieg vorhanden ist, und was ein Weltkrieg für unendliche Schäden an Gut und Blut verursachen würde, das braucht im Zeitalter der Millionenheere nicht erst noch auseinandergesetzt zu werden. Wenn es gelingt, die aktuellen Streitfragen im Orient durch eine Verständigung der Großmächte friedlich zu lösen, so kann diese schwierige und gefährliche Aufgabe vielleicht sogar die Hoffnung auf eine viel größere und bedeutsamere Verständigung der Großmächte verwirklichen helfen, denn die Streitigkeiten im Orient haben wieder einmal gezeigt, in welche großen Gefahren der europäische Frieden geraten kann, wenn außerhalb der bestehenden Verträge plötzlich neue politische Ansprüche von irgend einem Staate gemacht werden, und daß es deshalb wohl die Hauptaufgabe der europäischen Großmächte sein muß, solche angemaßten Ansprüche sofort im Keime zu ersticken. Einer Klarlegung bedarf auch noch die Haltung Rußlands in dem ganzen Streite zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien. Rußland muß darüber endlich Farbe bekennen, ob es seinen mit Oesterreich-Ungarn im Jahre 1876 abgeschlossenen Vertrag über die Besetzung Bosniens und der Herzegowina loyal als eine Vorbereitung der Einverleibung dieser Staaten in die österreichisch-ungarische Monarchie anerkennen will oder nicht. Dieser ganze Vertrag zwischen Oesterreich und Rußland vom Jahre 1876 hat nur dann einen Sinn, wenn dadurch die Interessen Oesterreichs auf der Balkanhalbinsel gewahrt werden sollen. Will jetzt Rußland diesem Vertrage plötzlich eine andere Auslegung geben, so muß Rußlands politische Haltung im Orient überhaupt als verdächtig und treulos gebranntmarkt werden, und in diesem Falle könnte es allerdings zwischen Rußland und Oesterreich zu einer Auseinandersetzung mit dem Schwerte über die Frage kommen, ob Oesterreich seine Interessen im Sinne des Berliner Vertrages auf der Balkanhalbinsel wahrnehmen kann. Wir glauben aber, daß Rußland diese folgenschwere Entscheidung nicht vom Zaune brechen wird, denn Rußland ist am allerwenigsten in der Lage, mit dem Schwerte in der Hand seinen Willen auf der Balkanhalbinsel durchzusetzen. Praktische russische Aufgaben gibt es auf der Balkanhalbinsel überhaupt nicht mehr, denn dort ist das Land unter selbständige Staaten verteilt, welche der russischen Vormundschaft nicht bedürfen. Sollte aber die ganze Haltung Rußlands in den orientalischen Streitfragen ein Aufflammen des früher viel berufenen Panslavismus sein, so muß sich Europa und zumal Oesterreich erst recht gegen diese Art der panslawistischen Propaganda, welche die halbe Welt russisch machen möchte, wehren, denn von der russischen Kultur kann für Europa und für die nicht zu Rußland gehörenden slawischen Staaten wahrhaftig kein Heil erwachsen. Im übrigen ist auch anzunehmen, daß die russische Regierung ihre Haltung in der orientalischen Streitfrage und besonders gegen Oesterreich doch noch ändern wird, da sie sämtliche Großmächte und auch Frankreich nicht auf ihrer Seite hat, und ein Spiel mit dem Kriegsfeuer von Seiten Rußlands eine solche gefährliche und unvernünftige Sache sein würde, daß man die Staatsmänner in Rußland schließlich doch noch für zu klug halten muß, um ein solches Spiel fortzusetzen. Die ganzen Verhältnisse drängen zur Lösung der orientalischen Streitfragen auf einer europäischen Konferenz der Großmächte, und zwar mit einem beschränkten Konferenzprogramm, damit auf dieser nicht neue Zwistigkeiten entstehen.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Das Tauwetter dauert erfreulicherweise fort und verschwinden die Schneefelder immer mehr und nur noch an den Feld- und Waldrändern zeigen sich Schneestreifen. Einen übergroßen Wasserreichtum zeigt diesmal unsere Weißeritz noch nicht, während aus den verschiedensten Landesteilen schon Hochwasser gemeldet wird. — Am gestrigen Dienstag nachmittag trat unter strömendem Regen auch das erste Frühjahrsgewitter auf.

— In der Prüfungs-Aufführung der hiesigen Stadtkapelle, die am Montag abend im Schützenhause stattfand, zeigten die ausgelernten Musikschüler recht anerkennenswerte, zwei davon (Jähne auf der Violine und Biesold auf der Flöte) ganz vorzügliche Leistungen.

— Die erste diesjährige Versammlung des Vaterländischen Arbeitervereins fand am vergangenen Sonntag im „Hotel Goldner Stern" statt und war erfreulicherweise recht gut besucht. Zunächst wurde den Erschienenen von einem Herrn, Mitglied des Vaterländischen Arbeitervereins in Meißen, ein interessanter Vortrag geboten, welcher die Verhältnisse Sachsens vor hundert Jahren behandelte und dankbare Anerkennung fand. Eine kleine Abendunterhaltung, in welcher ernste und heitere Vorträge seitens der Mitglieder dargeboten wurden und ein Tänzchen hielt die Teilnehmer der Versammlung noch einige Stunden in fröhlicher Stimmung beisammen. Auch ein Dresdner Mitglied des Vaterländischen Arbeitervereins konnte man als Gast begrüßen.

Reichstädt. Etwas ganz besonderes wurde uns Dienstag durch den Ortsverband Dippoldiswalde des Flottenvereins geboten, der im Körnerschen Gasthofe einen Vortragsabend veranstaltete. Vor vollbesetztem Saale sprach Herr Marinepfarrer a. D. Wangemann aus Leipzig-Gautzsch über „Japans Entwickelung zur Seemacht, ein Vorbild und eine Warnung für uns". Der geschätzte Redner, der sich auch hier wieder die gespannteste Aufmerksamkeit der Anwesenden zu sichern wußte, erzählte von der Geschichte der Japaner, von ihrer Lebenshaltung, ihren Sitten und Gewohnheiten. Herr Pfarrer Wangemann, der auf seinen Reisen mehrmals Japan und die Japaner besucht hatte, gab dann Erklärungen, wie es möglich gewesen sei, daß sich das Land in so kurzer Zeit zur Weltmacht emporgeschwungen. Japan den Japanern sei in allen politischen Handlungen das oberste Gesetz, und wer sich dem entgegenstelle, sei als der größte Feind des Landes einer spätern Rache sicher. Wie Japan, nachdem es von Rußland im japanisch-chinesischen Kriege um den Friedenspreis betrogen, alles getan habe, dieses Land zu demütigen, sei jetzt das Streben darauf gerichtet, den Vereinigten Staaten den Frieden von Portsmouth heimzuzahlen. Der Opfermut der Japaner in allen der Ehre und Ansehen, der Wehrfähigkeit und Weltmachtstellung des Landes dienenden Dingen soll und möchte für uns ein schönes nachahmenswertes Vorbild sein. Eine Reihe Lichtbilder aus dem russisch-japanischen Kriege folgten. Allgemeiner Beifall und die sofortige Anmeldung vieler Anwesenden als Mitglieder des Flottenvereins gab Herrn Pfarrer